



## Stadt Mülheim an der Ruhr

Der Oberbürgermeister  
Untere Denkmalbehörde

### Denkmalliste

**(1) Nr. des Denkmals**  
**Lfd.-Nr. 710**

**Aktenschlüssel**  
**DE\_05117000\_A\_61DL-0710**

<input checked="" type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
Baudenkmal	Bodendenkmal	bewegliches Denkmal	Denkmalbereich (B-Plan: )

### (2) Kurzbezeichnung des Denkmals/ Aktenzeichen

ehem. Wohn- und Geschäftshaus Wilhelmplatz 2

### (3) Lage des Denkmals

Gemarkung	Flur	Flurstück
-----------	------	-----------

Wilhelmplatz 2	Mülheim	47	4
----------------	---------	----	---

### (4) Wesentliche charakteristische Merkmale des Denkmals

#### Hinweis:

*Das ehem. Wohn- und Geschäftshaus Wilhelmplatz 2 ist seit dem 31. August 1984 rechtskräftig als Baudenkmal gemäß § 3 DSchG NRW in die bei der Stadt Mülheim an der Ruhr geführte Denkmalliste des Landes Nordrhein-Westfalen zusammen mit den Gebäuden Wilhelmplatz 4, 6 und 8 unter der laufenden Nummer 98 eingetragen. Bei der vorliegenden Eintragung handelt es sich um eine Fortschreibung der bestehenden Eintragung des Denkmals. Aufgrund der Ausweitung des inhaltlichen Schutzzumfanges verändern sich die wesentlichen Aussagen der Denkmaleigenschaft, so dass ein weiterer Bescheid erteilt wird. Das Gebäude Wilhelmplatz 2 wird fortan unter der Nummer 710 in der Denkmalliste geführt.*

#### **Schutzzumfang**

Im denkmalwerten Schutzzumfang enthalten ist das gesamte Gebäude, insbesondere das Innere und Äußere des Wohnhauses in bauzeitlicher Substanz, Konstruktion, Erscheinungsbild und Ausstattung wie im Folgenden (s. u. „Baubeschreibung“) beschrieben

Der räumliche Schutzzumfang ist dem folgenden Ausschnitt aus der topographischen Karte zu entnehmen:



Mülheim an der Ruhr, Wilhelmplatz 2, Auszug topographische Karte (unmaßstäblich), denkmalwerter Schutzzumfang durch LVR-ADR grün kartiert, rote Dreiecke: Baudenkmäler gem. § 3 DSchG NRW, Stand 01/2021.

## Baubeschreibung



Mülheim an der Ruhr, Wilhelmplatz 2, Nordwestansicht, Foto: Nadja Fröhlich (NF), LVR-ADR, 2020.

Das ehem. Wohn- und Geschäftshaus besteht aus massivem Ziegelmauerwerk und gliedert sich in drei Geschosse und sieben Achsen, davon sind zwei zur Dohne und vier zum Wilhelmsplatz ausgerichtet, die siebte Achse entfällt auf die abgeflachte Eckachse mit dreigeschossigem, polygonalem Erker und dreiseitiger Durchfensterung, der die Traufe durchstößt. Das Erdgeschoss ist verputzt, die Wandfläche wird durch Putzquaderung und Pilaster gegliedert. Das Gebäude verfügte ursprünglich über zwei Zugänge – der Haupteingang zum Wohnhaus befindet sich im Norden zum Wilhelmsplatz hin in der ersten Achse von links. Eine bauzeitliche Holztür in zeittypischer Formensprache mit leichten Anklängen an den Jugendstil und dekorativ vergitterter Verglasung führt in den Hausflur. Der zweite Zugang befand sich in der Erkerachse und wurde nachträglich verschlossen. Drei Natursteinstufen und das im unteren Teil sichtbar belassene Türblatt deuten die Situation aber weiterhin an. Zwei profilierte Gesimse trennen das Erd- vom Obergeschoss. Die Wandfläche der oberen Geschosse ist mit Zierklinkern versehen, vertikale Putzbänder gliedern die Fassade horizontal. Die Fensteröffnungen des ersten Obergeschosses verfügen über dekorative Brüstungen mit floralen Stuckornamenten. Die Fenstergiebel werden von Stuckapplikationen in Voluten-, Rocaille- und Blattformen bekrönt. Die Fensteröffnungen des zweiten Obergeschosses sind hochrechteckig und schlicht. Ein Klötzchenfries ziert die gestufte Traufe. Das Dachgeschoss belichten bauzeitliche Dreiecksgauben mit Holzverzierungen und Verschieferung. Die (erneuerten) Holzfenster gliedern sich in drei Felder und sind mit Oberlichtern versehen. Die Erkerfenster sind einflügelig und ungliedert, die Oberlichter kleinteilig sprossiert.

Aufgrund der Ecklage des Wohnhauses bildet dasselbe keine veritable Rückseite aus und umfasst lediglich drei schmale Achsen und einen vorgelagerten Abortanbau. Teilweise haben sich bauzeitliche Fenster mit den originalen Beschlägen erhalten. Die Traufe ist profiliert.



Mülheim, Wilhelmsplatz 2, Detail Haustür und ehem. Zugang zur Bäckerei, Fotos: NF, LVR-ADR, 2020.

Im Inneren zählen folgende Elemente zum denkmalwerten Schutzzumfang:

- Grundriss (in Teilen geringfügig durch den Einbau von Leichtbauwänden bzw. Wanddurchbrüchen verändert)
- Bauzeitliche Treppe in Substanz und Lage mit dekorativ verziertem Antrittsposten und gedrechselten Stäben

- Floral verzierte Stuckkehlen (die Rosetten wurden erneuert und sind nicht erhaltens- bzw. denkmalwert)
- Polychrome Steinzeugfliesen mit floralem Dekor (Flur EG)
- Bauzeitliche, kassettierte Wohnungstüren aus Holz mit sprossierten Verglasungen und Oberlichtern sowie Klötzchenfriesen
- Hölzerne Zimmertüren mit Türgewänden
- Schiebetüren

Das Wohnhaus ist in Gänze unterkellert (bewehrte Eisenbetondecke). Bemerkenswert ist dabei die großzügige Raumhöhe, die aus der Nutzung als Backstube herrührt. Beim Dachstuhl handelt es sich vermutlich um die bauzeitliche Konstruktion (im Rahmen des Ortstermins wurden weder das zweite Obergeschoss noch das Dachgeschoss besichtigt).

### **(5) Begründung der Denkmaleigenschaft gem. § 2 Abs. 1 Denkmalschutzgesetz NRW (DSchG NRW)**

*Das ehemalige Wohn- und Geschäftshaus Wilhelmplatz 2 in Mülheim an der Ruhr ist ein Baudenkmal im Sinne des § 2 Denkmalschutzgesetz NRW. An seiner Erhaltung und Nutzung besteht ein öffentliches Interesse, denn es ist bedeutend für Städte und Siedlungen und für seine Erhaltung und Nutzung liegen wissenschaftliche, hier architekturhistorische sowie städtebauliche Gründe vor.*

An der Eintragung des o.g. Objektes in die Denkmalliste besteht ein öffentliches Interesse wegen

- seiner Bedeutung für die Geschichte des Menschen
- für Städte und Siedlungen
- für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse

Für die Erhaltung und Nutzung liegen

- künstlerische
- wissenschaftliche
- volkskundliche
- städtebauliche

Gründe vor.

### **Exkurs zu Lage**

Das ehem. Wohn- und Geschäftshaus wurde in Ecklage errichtet und bildet mit seiner Nordfassade die südwestliche Begrenzung des Wilhelmplatzes, seine Westfassade ist zur Dohne hin ausgerichtet. Das hier behandelte Objekt ist ein wesentlicher und städtebaulich exponierter Bestandteil der gründerzeitlichen Blockrandbebauung im Bereich des südlich der Mülheimer Innenstadt gelegenen gründerzeitlichen Stadterweiterungsgebiets, das überwiegend von stattlichen Stadtvillen in historistischer Formen- und Architektursprache geprägt ist.

### **Exkurs zu Bau- und Nutzungsgeschichte**

Das ehem. Wohn- und Geschäftshaus wurde gemäß inschriftlicher Datierung im Jahr 1902 im Auftrag des Bauherrn und Bäckermeisters Christian Schwörer errichtet und befindet sich bis heute im Besitz der Bauherrenfamilie. Die Wohnungen der oberen Geschosse waren von Anfang an vermietet (vgl. Historisches Adressbuch der Stadt Mülheim). Christian Schwörer wurde 1874 geboren und machte sich 1902 mit dem neu errichteten Wohn- und Geschäftshaus und der zugehörigen Backstube selbständig. 1945 übernahm Fritz Stachelhaus den Betrieb am Wilhelmplatz, er hatte von 1910 bis 1913 eine Konditorlehre bei Christian Schwörer absolviert. Auf Fritz Stachelhaus folgte der Konditormeister Horst Mehrhard, der bis ins Jahr 1980 die Bäckerei betrieb. 1980 wurde die Bäckerei geschlossen, da es brandschutztechnische Probleme mit der Backstube gab, die seit 1902 im Keller eingerichtet war. In der jüngeren Vergangenheit sind die Fenster material- und denkmalgerecht in Anlehnung an das historische Vorbild und in Abstimmung mit der Denkmalbehörde erneuert worden. Im Inneren wurden einige Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt, sodass nur noch in Teilbereichen historische Oberflächen erhalten sind.

Insgesamt befindet sich das ehem. Wohn- und Geschäftshaus in einem guten Erhaltungszustand.

### **Bedeutung für Städte und Siedlungen**

Das ehem. Wohn- und Geschäftshaus Wilhelmplatz 2 dokumentiert im Kontext mit der umgebenden Bebauung die städtebauliche Entwicklung Mülheims im ausgehenden 19. Jahrhundert:

In der Epoche der ausgehenden Kaiserzeit erlebte Mülheim eine nie dagewesene Bautätigkeit. Der wirtschaftliche Aufschwung und Gründungsboom, der in Deutschland nach dem Deutsch-Französischen Krieg von 1870/1871 stattfand und die fortschreitende Industrialisierung schlugen sich im Bauwesen bis zum Ersten Weltkrieg nieder. Die Mülheimer Stadterweiterungen entstanden im Zuge dieses wirtschaftlichen Aufschwungs Ende des 19. Jahrhunderts unter anderem südlich der Mülheimer Kirchenhügels, sprich der historischen Kernbebauung Mülheims. Die Stadtvillen und repräsentativen Wohnhäuser wurden in den ersten Jahren überwiegend vom Großbürgertum im Stil des Historismus errichtet. Das Wohn- und Geschäftshaus Wilhelmplatz 2 mit seinen historistischen Gestaltungsmerkmalen ist sowohl zeittypisch als auch qualitativ und eignet sich sowohl als bauliches Zeugnis für den historischen Entstehungsprozess der gründerzeitlichen Stadterweiterung in Mülheim als auch als anschauliches Beispiel für die architektonischen Errungenschaften der Gründerzeit.

### **Wissenschaftliche, hier architekturhistorische Gründe für die Erhaltung und Nutzung**

Das ehem. Wohn- und Geschäftshaus Wilhelmplatz 2 ist ein anschauliches und gut erhaltenes bauliches Zeugnis für die Architektur der Jahrhundertwende. Das Gebäude ist über seine Fassadengestaltung und die authentisch erhaltene Innenausstattung geeignet, die baukulturellen und architektonischen Entwicklungen, die (kunst-)handwerklichen Fertigkeiten sowie die Charakteristika der Architektur im deutschen Wohnhausbau der Jahrhundertwende zu veranschaulichen und zu dokumentieren.

### **Städtebauliche Gründe für die Erhaltung und Nutzung**

Das ehem. Wohn- und Geschäftshaus Wilhelmplatz 2 erhaltens- und denkmalwert, da es im Kontext mit den benachbarten Wohnhäusern derselben Zeitstellung die städtebauliche Entwicklung des südlichen

Stadterweiterungsgebiets Mülheims zur Jahrhundertwende auf anschauliche Weise dokumentiert. Aufgrund der exponierten Ecklage zum Wilhelmplatz hin entfaltet das Gebäude eine hohe platz- und straßenbildprägende Wirkung. Das Wohn- und Geschäftshaus ist einer der Träger der denkmalwerten städtebaulichen Situation und funktional in die gegebene Situation eingebunden. Es ist zu erhalten, um die insgesamt erhaltenswerte städtebauliche Situation in ihrer denkmalrechtlich relevanten Aussagekraft zu bewahren und zu stärken.

**Literatur (Auswahl):**

- Historische Adressbücher der Stadt Mülheim an der Ruhr.
- Winkel, Peter, Vom Korn zum Brot. Bäckereien in Mülheim – von 1740 bis heute, Hattingen 2018.

**(6) Eintragung des Denkmals gem. § 3 Abs. 1 DSchG NRW am 31.08.1984.**

Vorläufige Unterschutzstellung	Anhörung	Benehmen mit LVR
Nein	Ja	Ja

Eine Ortsbesichtigung erfolgte am 02.12.2020.

Das Gutachten des LVR-ADR vom 26.01.2021 2020 ist Bestandteil dieses Eintragungsbescheides.

**(7) Anlage (1):**

Die Anlage (Innenfotos) ist nur für den internen Dienstgebrauch vorgesehen.